



Pressespiegel

Zeitungsartikel:

Seite 1:	Reds Mädels – Cannstatter Zeitung
Seite 2:	Fitness für Herz und Geist – Cannstatter Zeitung
Seite 3:	Wolfgang Rothfuß – Cannstatter Zeitung
Seite 4:	Reds suchen Coach – Stuttgarter Nachrichten
Seite 5:	Stadträte wollen neue Sporthallen – Stuttgarter Nachrichten
Seite 6:	SPD mit sportlichem Wunschzettel – Cannstatter Zeitung
Seite 7:	Handball – Cannstatter Zeitung
Seite 8:	Coach Lemon verlässt die Reds – Stuttgarter Nachrichten
Seite 9:	HSG Ca-Mü-Max – Cannstatter Zeitung
Seite 10:	HSG Ca-Mü-Max – Cannstatter Zeitung
Seite 11:	HSG Ca-Mü-Max – Cannstatter Zeitung
Seite 12:	HSG Ca-Mü-Max – Cannstatter Zeitung

Alle Berichte finden Sie auch auf unserer Facebook Seite und auf unserer Homepage unter <http://tvcannstatt.de/ueber-den-tvc/presse-publikationen>

Gerne können Sie ihre Berichte direkt an s.lederer@tvcannstatt.de senden.

Datum: 26.127.10.2018

Zeitung: Cannstatter Zeitung

r Zeitung

LOKALSPORT

Samstag/Sonntag, 26./27. Oktober 2019

Reds-Mädels erstmals Deutscher Meister

U-16-Softballerinnen jubeln – Frauenteam holt die baden-württembergische Meisterschaft, steigt aber nicht auf

Ziemlich genau ein Jahr ist es nun her, dass die Damen der Stuttgart Reds nach drei Vizemeistertiteln hintereinander ihre Softball-Bundesligamannschaft aus dem höchsten Spielbetrieb in Deutschland zurückziehen mussten. Finanziell war das Team des TV Cannstatt nicht zu halten, und man hätte zu viel Geld investieren müssen, um die Abgänge im Team kompensieren zu können. Geld, das in vielen Sportarten in Stuttgart selten da ist, schon gar nicht für die inzwischen olympische Sportart Softball. Mit viel Mühe konnte man zwei Teams im Spielbetrieb halten, hatte man nach dem Bundesliga-Rückzug doch viele Spielerinnen verloren. Nach schwierigem Start in die Saison raufte sich das stark verjüngte Team um Spielertrainerin Hope Cornell zusammen und konnte am Ende sogar die baden-württembergische Meisterschaft bejubeln. Und wie in den vielen Jahren davor auch, wurden nun Spielerinnen und auch das Budget zusammengezählt, um die Machbarkeit des Wiederaufstiegs in die 1. Bundesliga zu prüfen. Doch ernüchternd musste das Team und der Vorstand sich der Realität stellen: sportlich aufgestiegen, aber für die Bundesliga reicht der Kader nicht. Und um diesen bundesligatauglich zu machen, fehlt schlichtweg das Geld. „No Sponsors No Sports“, der Slogan aus der Vereinszeitschrift der Stuttgart Reds, trifft den Softballsport der Stuttgart Reds um so mehr.

In Verlängerung Nerven bewahrt

Aber um sportlich auch langfristig erfolgreich zu sein, starteten die Trainer Markus Weil und Nadja Manske Anfang des Jahres ein neues Nachwuchsprogramm für Mädels im Verein. Konnte man doch auf einzelne junge Talente, teilweise Nationalspielerinnen, in den eigenen Reihen zählen. Mit viel Werbung, Schul AGs und einiges mehr, versuchte man Mädels für Softball zu begeistern. Der erhoffte, große Zulauf blieb noch aus, aber es reichte, um erstmals ein U-16-Team im Spielbetrieb zu melden. Durch die einzelnen großen Talente, die davor Baseball spielten, teilweise Softball-Nationalspielerinnen wurden, konnte man souverän die Nachwuchsmeisterschaft in Baden-Württemberg gewinnen. Anfang Oktober schickte man



Der Jubel ist riesig: Die U-16-Mädels der Stuttgart Reds feiern die Deutsche Meisterschaft.

Foto: Marcus Breuninger (z)

dann über ein Zweitspielrecht vier Spielerinnen der Stuttgart Reds mit den Karlsruhe Cougars zur U19 Deutschen Meisterschaft nach Kiel. Und hoch im Norden der Republik glänzten vor allem die beiden Geschwister Jennifer und Jessica Weil. Am Ende wurde das badische Team mit schwäbischer Hilfe Deutscher Meister, und die Cannstatterinnen räumten die Einzelawards ab. Jennifer Weil wurde als beste Pitcherin des Turniers ausgezeichnet und ihre jüngere Schwester zur besten Spielerin gekürt (MVP = most valuable player).

Zuletzt stand dann der Showdown in Karlsruhe mit den Deutschen Meisterschaften der U 16 an. Die Stuttgart Reds, diesmal mit badischer Unterstützung der Cougars angetreten, wollten sich erstmals in ihrer Vereinsgeschichte auf einen Podiumsplatz spielen. Nach einem lockeren 11:3-Sieg gegen Darmstadt trafen die Reds auf den amtierenden Deutschen

Meister, die Freising Grizzlys. Es benötigte zwei Verlängerungen, bis den Reds die Überraschung gelang und sie das dominierende Team der letzten Jahre mit 11:10 bezwangen. Anschließend konnte man den dritten Turniersieg gegen Augsburg mit 6:0 feiern. Danach gewann das badisch-schwäbische Team mit 1:0 gegen die Spielgemeinschaft Neunkirchen/Hagen. Gegen München glänzte das Team mit einem 9:1-Erfolg – das Finale und das Ziel Podiumsplatz waren längst erreicht. Die Trainer schworen nun das Team erneut ein. Mit den Regensburg Legionären wartete ein schwerer Gegner, hatten die Legionäre immerhin davor Freising deutlich mit 12:1 besiegt. Gleich im 1. Inning lag das Team prompt mit 0:1 zurück. Doch die Reds konterten sofort mit drei Runs im Nachschlag. Aber im letzten Spielabschnitt eroberte sich Regensburg die Führung erneut zurück und lag mit 4:3 vorne. Mit dem Rücken zur Wand bei schon zwei

Aus, aber Runner auf der 3. Base, rettete sich das Team nach einem Schlag ins Infield gerade noch in die Verlängerung. Regensburg gelang in dieser Verlängerung wieder ein Run zum 5:4 und baute damit viel Druck auf das junge Team auf. Doch diesmal hatten die Reds sofort eine Antwort parat, schafften den Ausgleich und konnten somit ganz befreit aufspielen. Jule Walthers rückte als Läuferin nach ihrem Schlag bis an die 3. Base vor. Jule Breuninger gelang dann der erlösende Schlag ins Outfield, der es ihrer Namensvetterin erlaubte, locker den viel umjubelten Siegpunkt zu erlaufen. Zwei Reds-Spielerinnen erhielten noch Einzelawards. Sarah Jones wurde als beste Pitcherin des Turniers ausgezeichnet und Lola Robie wurde als beste Schlagfrau gekürt.

Was für ein erfolgreiches Jahr für den Stuttgarter Softball, und doch bleibt der Traum mit der Softball-Bundesliga in der kommenden Saison wieder unerfüllt. (red)

Datum: 31.10.2015

Zeitung: Cannstatter Zeitung

FITNESS FÜR HERZ UND GEIST

27.10.2015

Herzerkrankungen und Sport – das muss und soll sich nicht ausschließen. Ganz im Gegenteil ist Bewegung in der Regel die beste Medizin. Diese sollte aber unter ärztlicher Aufsicht erfolgen. Das ist bei Herzsport-Gruppen generell verpflichtend vorgeschrieben, auch beim TV Cannstatt. Die gemeinsame Bewegung in der Gruppe bringt Fitness für Herz und Geist. *Von Alexander Müller*



Für Sport mit Herz: Übungsleiterin Lina Neubeck (rechts) kümmert sich liebevoll um die Teilnehmer. Bei den Übungen wechseln Belastung und Entspannung mit Atemkontrolle ab. Foto: Alexander Müller

Aus dem Laptop dröhnt flotte Musik. „An diesem Abend habe ich leider nur Bravo-Hits dabei“, entschuldigt sich Übungsleiterin Lina Neubeck. Doch die Teilnehmer wippen mit der Musik mit. Auf Ansage werden die verschiedenen Übungen nachgemacht. Die Sportler sind mit Feuereifer dabei, die Stimmung ist gut. Es wird geflucht, aber nach gut einer Viertelstunde hört man die ersten Schnaufer. Fast könnte man sich an diesem Mittwochabend bei einer typischen Gymnastikgruppe wähnen, aber in der kleinen Turnhalle im Robert-Bosch-Krankenhaus handelt es sich nicht um eine gewöhnliche Trainingseinheit: Denn für die Abteilung des TV Cannstatt gelten wie für alle Herzsport-Gruppen, und den Reha-Sport im Allgemeinen, besondere Regeln.

Die Sprossenwand hoch! Klimmzüge an der Stange! Balancieren auf dem Schwebelbalken. Das ist nicht drin, erklärt Neubeck: Sportgeräte sind im Reha-Sport nicht zugelassen. Nur Handgeräte wie Bälle, Seile oder Gewichte dürfen verwendet werden. Und die 35-jährige Sport- und Gymnastiktrainerin hat eine Extra-Ausbildung absolvieren müssen, um Übungsstunden abhalten zu dürfen. Seit vier Jahren ist sie daher nun auch Gesundheitslehrerin. Mit weicher, angenehmer Stimme und feinfühlig gibt sie die Anweisungen. Die einzige Regel, die unabdingbar zu beachten ist, nennt sie gleich zu Beginn: „Man darf sich niemals mit seinem Nachbarn vergleichen.“ Denn die Vorerkrankungen der Teilnehmer sind einfach zu grundverschieden. „Ich bin wegen Herz-Rhythmusstörungen hier“, „ich habe mehrere Bypässe gesetzt bekommen“, oder „bei mir musste eine neue Herzklappe eingesetzt werden“, erklären die Teilnehmer bereitwillig. Die Übungen sind wohl dosiert, von der einfachen Atem- und Dehnübung, über verschiedene Entspannungs- und Koordinationsaufgaben bis hin zu die Muskeln kräftigenden Schritten. Dabei geht Neubeck immer auf die Teilnehmer ein und kontrolliert. Oder wenn sie merkt, dass eine Übung nicht ankommt, hat sie auch immer einen Plan B parat, schwenkt einfach kurzerhand um. Immer fordernd, aber nie tadelnd. Und wer einmal einen Schluck Wasser trinken muss, kann dies natürlich tun.

Beim TV Cannstatt gibt es die Koronar-sportgruppen bereits seit knapp zwei Jahrzehnten. Derzeit sind diese aber die einzigen im Bereich des Reha-Sports, die individuell angeboten werden. Alle anderen Angebote, die auf spezielle Bedürfnisse aufgrund einer besonderen Erkrankung zugeschnitten sein müssen, „bieten wir in unserem Bewegungszentrum an“, betont Markus Winkler, der für die Gesamtleitung Sport beim TVC verantwortlich ist. Schließlich fungiert das große Studio auf dem Schnarrenberg auch als Gesundheitszentrum.

Pünktlich um 18 Uhr beginnt die Übungsstunde der Herzsportgruppe in der Turnhalle des Robert-Bosch-Krankenhauses. Wie immer wird zunächst der Puls gemessen. Denn beim Herzsport gelten besondere Vorschriften. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 begrenzt und jeder Sportler muss eine gewisse Quadratmeterzahl zur Verfügung haben. Das Wichtigste: Ein Defibrillator steht immer bereit und es muss zwingend ein Arzt anwesend sein. „Ansonsten dürfte der Herzsport nicht durchgeführt werden“, erklärt Dr. Sabrina Waibel. Seit gut einem Jahr gehört sie zum Team, das die ärztliche Aufsicht während der Sportstunden übernimmt. Waibel teilt sich die Aufgabe mit drei weiteren Kollegen aus dem Robert-Bosch-Krankenhaus. Einen akuten Notfall hat es bislang noch nicht gegeben, aber durch die Kooperation des TVC mit dem Robert-Bosch-Krankenhaus sei man natürlich auf alle Fälle vorbereitet. „Da der Sport direkt vor Ort bei uns ist, steigt auch die Sicherheit der Sportler“, ist Waibel überzeugt. Generell ist die Ärztin vom Herzsport überzeugt: „Was kann es denn Besseres geben als 45 Minuten Bewegung in der Woche? Sportliche Aktivität und gesunde Ernährung sind bei einer Herzerkrankung die beste Begleitung, schließlich senkt das den Blutdruck“. Sie selbst und ihre Kollegen gehen denn auch mit gutem Beispiel voran und machen selbst bei der letzten, der aktivsten Gruppe mit den jüngsten Teilnehmern regelmäßig mit.

Denn jeden Mittwoch sind gleich drei Gruppen des TVC im Krankenhaus. Nach einer ärztlichen Überweisung übernimmt die Krankenkasse in der Regel die Kosten, erklärt TVC-Sportleiter Winkler, es gebe aber auch wenige Selbstzahler. Die Werte des Belastungs-EKGs, aber auch persönliche Fitness, eigene Wünsche und Neigungen entscheiden darüber, in welche Gruppe ein Besucher geht. Zwischen 50 und weit über 80 Jahren sind die Teilnehmer. Neubeck orientiert die Übungen dabei an der körperlichen Fitness der Sportler. Das Herz sei schließlich das Zentrum des Lebens. Mit Erfolg. „Seit ich hier mittrainiere, sind meine Werte deutlich besser geworden“, weiß Karl Nemeč. Er ist bereits seit Jahren dabei, wie auch Rolf Müller und Siegfried Maaß. Und so ist ihnen neben der ganzen Bewegung beim Koronarsport vor allem auch eines wichtig: „Die Gemeinschaft.“

► Wichtige Infos zum Herz- und Reha-Sport stehen auf der Homepage des Württembergischen Behinderten- und Rehabilitationssportverbands (WBRS) unter <https://www.wbrs-online.net>. Dort sind auch Adressen von Sportgruppen zu finden.



Datum: 31. 10. 2019

Zeitung: Cannstatter / Untertürkheimer Zeitung.

GEN

Cannstatter/Untertürkheimer Zeitung 31

31. 10. 2019



Der Turnverein Cannstatt 1846 e.V. trauert um sein langjähriges
Präsidiumsmitglied und Ehrenratsmitglied

Wolfgang Rothfuß

18. 7. 1941 – 26. 10. 2019

In seiner zehnjährigen Mitgliedschaft im Präsidium hat er
den Turnverein Cannstatt 1846 e.V. während dieser Zeit wesentlich mitgeprägt.
Seit 2017 unterstützte er den Ehrenrat mit weiteren Ideen.

Er hinterlässt bei uns eine große Lücke.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Präsidium

In stillem Gedenken

Der Ehrenrat

Die Geschäftsführung



Datum: 04.11.2019

Zeitung: Stuttgarter Nachrichten

Stuttgart Reds suchen Coach

Baseball-Bundesligist Stuttgart Reds verliert seinen Cheftrainer Greg Lemon, der im Januar aus privaten Gründen in die USA zurückkehren wird. „Es hat einfach Spaß gemacht, dem Team“, lobte Abteilungsleiter Christoph Manske, den Coach. Der Vorstand möchte schnellstmöglich einen Nachfolger verpflichten.

StV
8/2
04.11
2019



Datum: 05.11.2019

Zeitung: Stuttgarter Nachrichten

Stadträte wollen neue Sporthallen bauen lassen

Stuttgart Die Pläne von drei Vereinen finden im Gemeinderat Zuspruch. *Von Torsten Ströbele*

Das Signal der Stadträte ist eindeutig: Im Rahmen der Haushaltsberatungen zeichnen sich klare Mehrheiten für den Bau von neuen Sporthallen ab. Nachdem Oberbürgermeister Fritz Kuhn und Finanzbürgermeister Thomas Fuhrmann in ihrem Haushaltsentwurf keine Zuschüsse für die Neubau- und Erweiterungspläne des MTV Stuttgart, TV Cannstatt und der Sportvereinigung Feuerbach vorgesehen hatten, legten die Stadträte in ihren Haushaltsanträgen nach. „Die Stuttgarter Verwaltungsspitze schmückt sich gerne mit dem Attribut ‚Sportstadt Europas‘. In der Grünen Liste zum Haushaltsentwurf ist davon aber wenig zu sehen“, schreiben beispielsweise die Freien Wähler. Die vier Stadträte dieser Fraktion beantragen wie Bündnis 90/Die Grünen (16), die CDU (12), die SPD (7), die FDP (5) und die neue Fraktionsgemeinschaft PULS (4), dass die Sportvereinigung Feuerbach die benötigten rund 1,55 Millionen Euro bekommt, um die Erweiterung des Vereinszentrums Vitadrom realisieren zu können.

Zudem soll der MTV Stuttgart etwa 2,5 Millionen Euro erhalten, um auf seinem Gelände am Kräherwald ein sogenanntes sportliches Multifunktionsgebäude bauen zu können. Zwei Turnhallen sollen entstehen, die täglich von 8 bis 15 Uhr von Schulen und Kitas genutzt werden sollen. „Wir stehen in den Startlöchern und könnten 2020 anfangen zu bauen“, betont MTV-Geschäftsführer Karsten Ewald auf Nachfrage unserer Zeitung.

Zu guter Letzt soll auch die Finanzierung des Projekts des TV Cannstatt gesichert werden. Der Verein plant, seinen Baseball-Park am Schnarrenberg zu erweitern und eine Turnhalle zu bauen. Ein Zuschuss von etwa 2,9 Millionen Euro wird dafür benötigt.

Datum: 05.11.2019

Zeitung: Cannstatter/Untertürkheimer Zeitung

Cannstatter/Untertürkheimer Zeitung

Dienstag, 5. November 2019



Die SPD will von der Verwaltung wissen, was der Erhalt des Stadtbads für die kommenden zehn Jahre kosten würde.

Foto: Nagel

SPD mit sportlichem Wunschzettel

Bad Cannstatt: Handlungsbedarf für Bäder und Sportanlagen – Geld im Haushalt 2020/21 einstellen

Von Uli Nagel

Die Haushaltsberatungen stehen an und im Stuttgarter Rathaus wird in den kommenden Wochen von den Fraktionen wieder darüber debattiert, in welche Maßnahmen und in welcher Größenordnung die Stadt investieren soll. Für Bad Cannstatt hat die SPD ganz konkrete Vorstellungen und Wünsche. Die Sozialdemokraten sehen für Stuttgart's größten Stadtbezirk besonders in den Bereichen Bäder und Sportanlagen großen Handlungsbedarf.

MineralBad Cannstatt

Das Traditionsbad am Rand des Kurparks, das vor 25 Jahren eingeweiht wurde, muss in vielen Bereichen modernisiert werden. Allein die Saunalandschaft und die technischen Anlagen kosten rund 2,6 Millionen Euro. Zudem müssen das Bewegungsbad, die Umkleidekabinen sowie sämtliche sanitären Einrichtungen saniert werden. Zusammen mit der Erneuerung der Lüftungsanlage und der Modernisierung des Außenbereichs werden hier nochmals 4,9 Millionen Euro fällig. Unterm Strich werden 7,5 Millionen Euro benötigt, um das Bad wieder konkurrenzfähig zu machen. Ein Betrag, der im Haushaltsentwurf von OB Fritz Kuhn laut SPD bedauerlicherweise nicht enthalten ist. Die Sozialdemokraten haben diese Summe nun beantragt.

Stadtbad Hofener Straße

Ein weiteres Sorgenkind ist das Stadtbad in der Hofener Straße, das 1973 eröffnet wurde und fast fünf Jahrzehnte auf dem Buckel hat. Zur Zeit ist es noch wegen Renovierungsarbeiten geschlossen – nicht



Die Baseball-Anlage des Turnverein Cannstatt muss dringend bundesligatauglich gemacht werden.

Foto: Streib

zum ersten Mal. Veraltete Technik oder marodes Dach, schon öfters mussten Schulen und Vereine auf ihren Schwimmunterricht verzichten. Mit aus diesem Grund lässt die Stadt Stuttgart ab dem kommenden Jahr ein wettkampfgerechtes Sportbad mit allem drum und dran für (bisher) 44 Millionen Euro bauen. Nach der Eröffnung soll das Sportbad nicht nur die Traglufthalle im Inselbad, sondern auch das Cannstatter Stadtbad ersetzen. Die Einrichtung soll Wohnungsbau weichen und abgerissen werden. Doch dagegen laufen Schulen und Vereine aus Bad Cannstatt, Münster und Mühlhausen Sturm. Angesichts der Bevölkerungsprognosen wird das Bad auch in Zukunft dringend benötigt. Auf Initiative der SPD Mühlhausen gab es ein Protestveranstal-

tung im März mit fast 500 Teilnehmern. Das Problem: Das Bad einigermaßen in Schuss zu halten, würde 13 Millionen Euro kosten – grob geschätzt wohlge- merkt. Aus diesem Grund fordert die SPD-Gemeinderatsfraktion die Verwaltung auf, eine Kostenprognose für den Erhalt des Stadtbads Bad Cannstatt für die nächsten zehn Jahre zu erstellen. Der Erhalt des Bads ist vor dem Hintergrund der knappen Wasserfläche von großer Wichtigkeit, da ansonsten beispielsweise der Schwimmunterricht verschiedener Schulen nicht gewährleistet werden kann.

Ausbau des TVC-Baseballstadions

Im Bereich Sport ist eine großflächige Modernisierung der Sporthallen vonnöten, um der Stuttgarter Hallenproblematik

Herr zu werden. Die SPD beantragt, den Zuschuss für die Erweiterung des Baseball-Parks am Schnarrenberg sowie den Bau einer neuen Turnhalle beim TV Cannstatt um 2,86 Millionen Euro auf insgesamt 4,96 Millionen Euro zu erhöhen. Ganz wichtig für die Zukunft der Baseballer ist der Ausbau des Stadions. Seit 2012 spielen die Stuttgarter Reds, die Baseballer des TV Cannstatt, in der Bundesliga. Die Lizenz wurde bislang aber nur mit einer Sonderregelung erteilt, weil die Anlage auf dem Schnarrenberg nicht den Anforderungen des Deutschen Baseball-Verbandes entspricht. Aus diesem Grund plant der TVC den Ausbau des Stadions. Die Pläne für das Vorhaben wurden bereits 2017 im Sportausschuss präsentiert.

Sanierung der TBC-Laufbahn

Zusätzlich möchten die Sozialdemokraten dem lang gehegten Wunsch nach einer Sanierung der Kunststofflaufbahn des Turnerbund Cannstatt für insgesamt 1,38 Millionen Euro nachkommen. Bereits im Jahr 2013 wurde der Stuttgarter Gemeinderat auf den teilweise desolaten Zustand der Kunststofflaufbahn aufmerksam gemacht.

Hilfe für Demenzerkrankte

Neben den genannten investiven Maßnahmen in den Bereichen Bädern und Sport setzt die SPD-Gemeinderatsfraktion auch einen Schwerpunkt im Bereich Soziales und Hilfe im Alter. Zur Unterstützung des Netzwerks „Demenzfreundliches Bad Cannstatt“ beantragte der Caritasverband eine Unterstützung. Die SPD-Fraktion ist gewillt, dem Wunsch mit 25 000 Euro im Jahr 2020 sowie mit je 2 000 Euro in den Jahren 2021 bis 2023 nachzukommen.



Datum: 06.11.2018

Zeitung: Cannstatter Zeitung

► Handball 20.11.19

In entscheidender Phase konzentriert

Bad Cannstatt - Die Frauen der HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See haben die Kurve gekriegt. Nach zwei Niederlagen hintereinander gewann der Landesligist sein Heimspiel gegen die HSG Kochertürn/Stein mit 22:19 (10:9).

Einfach zum vierten Saisonsieg kamen die Cannstatterinnen jedoch nicht. „Es war eine ganz enge Kiste“, weiß denn auch Trainer Klaus Bender. Einerseits musste die HSG auf die Stammkräfte Sônia Staib, Anne Burmeister und Luisa Keyerleber verzichten, Katharina Roth saß für den Notfall zwar angeschlagen auf der Bank, musste aber nicht eingreifen. Andererseits hatte die HSG Probleme, die richtige Formation in der Abwehr zu finden. „Es dauerte einige Zeit, bis wir uns auf das Kreisspiel der Gäste eingestellt hatten.“ Das Positive: Es hat geklappt. In der ersten Hälfte zwar noch nicht. Da wechselte die Führung häufig. Erst im zweiten Abschnitt hatte sich die HSG-Abwehr auf die Angriffe der Gäste eingestellt und selbst war man vor dem Tor auch konsequenter. Als Marlene Bulat nach 40 Minuten einnetzte, führten die Gastgeberinnen mit vier Toren. „Dann haben wir wieder die Zügel schleifen lassen.“ Die Folge: Nach 50 Minuten betrug der Vorsprung nur noch einen Treffer. Ein Weckruf für die Gastgeberinnen, denn plötzlich passte die Konzentration wieder und „wir konnten für die Vorentscheidung sorgen“. Diese war spätestens nach 55 Minuten gefallen, als Pauline Kissing zum 20:16 traf. Am kommenden Wochenende ist die HSG spielfrei. (tos)

► HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See: Jennifer Egyed, Marina Rüdinger (beide im Tor), Maike Riedel (2), Nadine Behrens (4), Pascale Stolz (3), Kerstin Seele, Jessica Nitz, Isabel Kaufmann, Marlene Bulat (3), Marie-Kristin Wittmann (4), Pauline Kissing (6/3), Christiane Kappis, Katharina Roth.

Datum: 07.11.2019

Zeitung: Stuttgarter Nachrichten

Donnerstag, 7. November 2019

SN/SE

Coach Lemon verlässt die Reds

Baseball Der Erstligist muss sich auf Trainersuche begeben und will auch den Posten des Sportdirektors neu besetzen.

Der schwäbische Baseball-Bundesligist Stuttgart Reds verliert seinen Head Coach. Greg Lemon wird Ende Januar 2020 wieder zurück in die USA ziehen. Diesen Entschluss hat der Trainer mit seiner Frau gemeinsam gefasst, nachdem sie vergangenen Monat Eltern geworden sind. Gerne hätten die Verantwortlichen der Reds Greg Lemon noch mindestens für eine weitere Saison in Stuttgart verpflichtet. Doch will das Ehepaar Lemon unbedingt seinen Sohn in der Heimat mit der gesamten Familie und deren Umkreis aufwachsen sehen.

Ein nachvollziehbarer, rein persönlicher Grund. Denn sportlich war man mit der Arbeit des 35-jährigen US-Amerikaners beim TV Cannstatt sehr zufrieden. Zwar verpasste das Team ganz knapp die Playoffs, doch gelang es Lemon mit seinem jungen Team und einem viel kleineren Budget als bei den meisten Bundesligateams, eine solide Saison zu spielen. „Es hat einfach Spaß gemacht, dem Team beim Spielen zuzusehen,“ sagt Abteilungsleiter Christoph Manske.

Schließlich wollten die Reds zu Beginn der Saison 2019 bei jedem Spiel eine Siegchance und zumindest am Ende nichts mit dem Abstieg zu tun haben. Nach 13 Siegen und 15 Niederlagen konnten die Stuttgarter nach den weiteren Ligaspielen in den Playdowns souverän den 6. Tabellenplatz in der Baseball-Bundesliga-Süd sichern. Und auch gegen die favorisierten Teams in der Bundesliga spielte das Team von Greg Lemon sehr gut mit. So konnte



Greg Lemon war bei den Stuttgart Reds weit mehr als ein Trainer. Denn er engagierte sich auch abseits des Baseball-Feldes für den Verein.

Foto: Iris Drobny

der spätere Deutsche Meister Heidenheim zweimal geschlagen werden.

Aber auch neben dem Platz war der Trainer bei den Stuttgart Reds im Verein sehr aktiv. Mit seiner gewinnenden Art konnte er auch viele ehrenamtliche Helfer im Verein akquirieren. Darüber hinaus betreute Lemon auch Sponsorevents, arbeitete mit dem Deutsch Amerikanischem Zentrum (DAZ) in Stuttgart zusammen und war sehr bemüht, beide Kulturen einander näher zu bringen.

Der Vorstand der Stuttgart Reds möchte nun schnell einen neuen Trainer verpflichten. Hierbei kommen externe Kandidaten in Frage, aber auch eine Lösung intern im Verein wäre möglich, wie Vorstand Christoph Manske betont. Zudem würde man sehr gerne die seit 2019 freie Stelle des Sportdirektors besetzt sehen.

Haben doch die Reds viele Talente in ihren Reihen, die eine optimale Betreuung benötigen, um aus den vielen Nachwuchsnational-Spielern gestandene Bundesligaspieler zu formen. Dafür benötigt man einen geeigneten Head Coach für das Bundesligateam, aber zudem auch jemanden, der den Überblick über die anderen Baseballteams des TVC behält, diese entsprechend unterstützt und Spieler fördert.

Im April des kommenden Jahres starten die Reds in ihre inzwischen neunte Erstligasaison. Bis dahin hoffen die Verantwortlichen auf dem Schnarrenberg noch, dass der Gemeinderat im Dezember sich mehrheitlich für einen Zuschuss für den Club ausspricht. Dann kann die Baseballanlage des TV Cannstatt ausgebaut und somit lizenztüchtig für den Bundesliga-Spielbetrieb gemacht werden. red

Datum: 13.11.2019

Zeitung: Cannstatter Zeitung

Ein Auf und Ab für beide Teams

ca. 13.11.19

Die Handballer der HSG Gablenberg-Gaisburg und der HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See trennen sich 23:23

Eine gemischte Gefühlswelt stellte sich bei beiden beteiligten Teams nach dem Bezirksklasse-Spiel am Samstag ein: Das Duell zwischen der HSG Gablenberg-Gaisburg und der HSG Cannstatt/Münster/Max-Eyth-See endete 23:23 (12:12).

Gegen den Bezirksliga-Absteiger aus Bad Cannstatt wollten die Ga-Gas unbedingt zeigen, dass sie momentan zu Unrecht in der unteren Tabellenhälfte stehen. So gestaltete sich das Spiel zunächst ausgeglichen bis zum 7:7, ehe die HSG Ca-Mü-Max auf 10:7 (19.) wegziehen konnte. Im Gegensatz zu den letzten Spielen drehten die Hausherrn nun allerdings auf und konnten beim 12:11 wieder in Führung gehen. Der 12:12-Pausenstand ließ jedenfalls eine spannende zweite Hälfte erwarten.

Nach dem Pausenpfiff konnte sich bis zum 15:15 zunächst kein Team absetzen. Doch dann folgte die stärkste Phase der Heimmannschaft: Das taktische Mittel des 7. Feldspielers der Cannstatter zahlte sich nicht aus und Ga-Ga zog – auch dank zweier direkter Treffer von Torwart Jozic ins verwaiste gegnerische Tor – auf 21:16 (45.) davon. Wer allerdings dachte, dass dieser Vorsprung dem Heimteam Sicherheit gäbe, sah sich getäuscht. Hektische Abschlüsse, aber vor allem zahlreiche vergebene freie Chancen brachten die Gäste zurück ins Spiel, sodass diese 90 Sekunden vor Schluss plötzlich zum ersten Mal in der zweiten Halbzeit mit 23:22 wieder in Front lagen. Immerhin konnte Joshua Fischer 30 Sekunden vor Schluss noch den Ausgleich erzielen, womit die Niederlage abgewendet war – große Ratlosigkeit und Enttäuschung herrschte bei der HSG Ga-Ga angesichts des verspielten Vorsprungs nach dem Spiel aber dennoch. Mit 5:7-Punkten befinden sich die GaGas somit



Robin Pflüger (links) von der HSG Ga-Ga stört Valentin Derschka von der HSG Ca-Mü-Max – hier eine Szene vom Neckar-Cup. Das jüngste Aufeinandertreffen der Teams endete 23:23. Archivfoto: Holger Strehlow

weiterhin in der unteren Tabellenhälfte und müssen am kommenden Samstag, 18.15 Uhr, beim MTV Stuttgart 2 dringend zwei Punkte einfahren, um zumindest ein ausgeglichenes Punktekonto herzustellen.

Die HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See empfängt indes ebenfalls am

kommenden Samstag, 20 Uhr, den SV Remshalden 3. (Christian Walter)

► **HSG Ga-Ga:** Damir Jozic (2), Florian Härter (beide im Tor); Christian Walter (2), Jascha Seitz (2), Viktor Fres (3), Robin Pflüger (1), Joshua Fischer (6), Yannik Kautz (4), Timo Betz, Felix Lang (1), Aleksandar Tolev (2).

► **HSG Ca-Mü-Max:** Dietmar Stukowski und Joshua Denk (beide im Tor), Thomas Zwintz (9/2), Florian Wondratschek (3), Miguel Rodrigo (3), Felix Mergenthaler (1), Aron Dauer, Valentin Derschka, Max Gerstadt (1), Alexander Zernack, Marcel Frank, Julian Hellbach (4), Tim Ermel (2).



Datum: 20.11.2019

Zeitung: Cannstatter Zeitung

ca 20.11.19

► Handball

Unglückliches Unentschieden

Bad Cannstatt - Ein Gegentor in allerletzter Sekunde tut weh. Genau das erlebten die Spieler der HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See, als der SV Remshalden 3 in der letzten Spielsekunde zum 27:27-Ausgleich kam. Es wäre sonst die erste Saisonniederlage für den Spitzenreiter der Bezirksklasse gewesen.

Beide Mannschaften gingen mit einer angespannten Personalsituation in das Spitzenspiel Bezirksliga-Absteiger gegen Tabellenführer. Den besseren Start erwischten die Stuttgarter, weil ihre Rückraum- und Kreisspieler in der ersten Halbzeit im Angriff einen wahren Lauf hatten. Besonders viel Dynamik brachte Youngster Felix Mergenthaler, der selbst Tempogegenstöße ging und vom Kreis erfolgreich abschloss. Außerdem lief Torhüter Joshua Denk zu Ende der ersten Halbzeit zur Höchstform auf, sodass die HSG Ca-Mü-Max verdient mit einem 15:10-Vorsprung in die Pause gehen konnte.

Jedoch wurde der Auftakt in die zweite Hälfte wieder verschlafen und das Spiel drohte in der 38. Minute beim Spielstand 17:17 zu kippen. Allerdings konnten die Gastgeber dann einen Rückstand verhindern und diese Spielphase überwinden. Denn durch die offensive Deckung von Remshalden eröffnete sich Platz für die Außen. Linksaußen Aron Dauer setzte sich in dieser Phase fulminant durch und verwandelte einen Ball nach dem anderen. Wieder war der Zwei- oder Drei-Tore-Vorsprung für die Stuttgarter da. Minutenlang fiel kein Treffer, denn auf beiden Seiten gab es gute Torwartleistungen. Torwart Dietmar Stukowski hielt im wahrsten Sinne des Wortes seinen Kopf dafür hin. Doch in der 58. Minute kassierte die HSG Ca-Mü-Max in Unterzahl den Ausgleich. 21 Sekunden vor Schluss traf wieder ein Cannstatter, doch der Schlusspunkt der Partie war der unglückliche Ausgleich.

(Florian Wondratschek)

► **HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See:** Dietmar Stukowski und Joshua Denk im Tor, Thomas Zwinz (11/4), Florian Wondratschek (1), Miguel Rodrigo (3), Felix Mergenthaler (3), Aron Dauer (3), Alexander Zernack (2), Marcel Frank, Julian Hellbach (3), Tim Ermel (1), Marc Hildebrandt.



Datum: 20.11.2018

Zeitung: Cannstatter Zeitung

► Handball

Vorentscheidung nach 15 Minuten

Pfedelbach - Das hatten sich die Landesliga-Handballerinnen der HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See samt Trainer Klaus Bender ganz anders vorgestellt. Beim HSG Hohenlohe wollte man eigentlich konkurrenzfähig auftreten, war dies aber vor allem in den ersten 15 Minuten nicht. „Den Beginn haben wir komplett verschlafen und besonders im Angriff Fehler über Fehler produziert“, so Bender. Die Folge: Die Anzeigetafel zeigte nach 15 Minuten eine 10:3-Führung für die Gastgeber, die auch im weiteren Verlauf diese Starteuphorie nutzten und über einen Pausenstand von 16:10, nach 60 Minuten einen 31:20-Erfolg feiern durften. Bemerkenswert: Bei den Gastgeberinnen erzielten gleich fünf Spielerinnen, mindestens fünf Treffer. Beste Werferin der Gäste war indes Nadine Behrens mit sechs Treffern, gefolgt von Pauline Kissing mit fünf Jubelmomenten. Immerhin drei Mal traf Friederike Folda bei ihrem Debüt für die HSG Ca-Mü-Max. Die variable Rückraumspielerin ist nach Stuttgart gezogen und hat schon „höherklassig gespielt“, weiß Bender.

Allmählich gerät die Bender-Truppe unter Zugzwang, schließlich will man sich für die im nächsten Jahr neu dazukommende Verbandsliga qualifizieren - Platz vier ist wohl die Qualifikationsnorm. Diesen Platz hat derzeit der SV Leonberg/Eltigen mit vier Punkten aber auch zwei Spielen mehr als die HSG Ca-Mü-Max inne. Um diesem näher zu kommen, ist ein Sieg am kommenden Samstag, 18 Uhr, in der heimischen Sporthalle des Elly-Heuss-Knapp-Gymnaisums gegen den punktgleichen Tabellennachbarn SC Korb Pflicht. „Ich denke, wir haben einen Vorteil, weil die Partie harzfrei ist. Das ist Korb nicht gewohnt und sollten wir nutzen.“ Bender hofft auf die Wiederkunft von Katharina Roth. Auf Rückraumspielerinnen Anne Burmeister muss die HSG in den noch drei ausstehenden Begegnungen bis zur Weihnachtspause indes wohl verzichten. Sie hat sich vor einigen Wochen am Ellenbogen verletzt und „eine abschließende Diagnose steht noch aus“. (tos)

► **Spvgg Cannstatt:** Jennifer Egyed und Marina Rüdinger (beide im Tor); Maike Riedel, Nadine Behrens (6/1), Friederike Folda (3), Pascale Stolz (1), Kerstin Seele, Luisa Keyerleber, Marlene Bulat, Marie-Kristin Wittmann, Pauline Kissing (5), Sonia Staib (4/1), Christiane Kappis (1).



Datum: 27.11.2019

Zeitung: Cannstatter Zeitung

Wie ausgewechselt

CF 27.11.19

Landesliga-Handballerinnen der HSG Ca-Mü-Max gewinnen wichtige Partie gegen den SC Korb mit 30:20

Von Torsten Streib

Es gibt Tage, da will nichts so richtig zusammenlaufen. So einen Tag erwischte die HSG Ca-Mü-Max am vorletzten Spieltag mit der 20:31-Niederlage bei der HSG Hohenlohe. Dann gibt es wiederum Tage, da klappt so gut wie alles. So einen Tag erwischte die HSG zuletzt im Heimspiel gegen den SC Korb. Im Vergleich zur Hohenlohe-Pleite sei sein Team wie ausgewechselt gewesen, sagt HSG-Coch Klaus Bender. „Die Abwehr ließ in beiden Hälften jeweils nur zehn Tore zu und

uns unterliefen im Angriff so gut wie keine technischen Fehler. Zudem waren wir im Abschluss konsequent“, so Bender weiter. Und die Anfangsphase wurde dieses Mal nicht verschlafen – diesen Part übernahmen die Gäste. Seine Mannschaft sei sofort in der Partie gewesen und habe nach 19 Minuten bereits mit fünf Toren Vorsprung geführt, berichtet Bender. Im Handball zwar kein beruhigender Vorteil, in dieser Partie aber die Vorentscheidung, weil man weiterhin konzentriert und konsequent agiert habe. So gewann die HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-

See letztlich souverän mit 30:20. Durch diesen Sieg ist man bis auf zwei Punkte an den vierten Platz – der in der nächsten Saison wohl zur Qualifikation zur neu eingeführten Verbandsliga berechtigt – herangerückt. Auf diesem begehrten Platz drückt sich derzeit die HSG Strohgäu 2 herum. Und bei der HSG Strohgäu 2 tritt die HSG Ca-Mü-Max am Samstag, 30. November, 20 Uhr, an. Strohgäu 2 ist zuletzt ein Kunststück gelungen – dem bislang dominanten und verlustpunktfreien HC Oppenweiler/Backnang fügte das Team die erste Niederlage bei. „Strohgäu hat

zwei gefährliche Rückraumspielerinnen, die vom Team häufig in gute Wurfpositionen gebracht werden. Das müssen wir unterbinden, eventuell durch eine 5:1-Deckung.“

► HSG Cannstatt-Münster-Max-Eyth-See: Marina Rüdinger; Viktoria Hartig (beide im Tor); Maïke Riedel (1), Nadine Behrens (6/2), Pascale Stolz (1), Jessica Himmer, Jessica Nitz, Luisa Keyerleber (1), Katharina Roth, Marlene Bulat, Marie-Kristin Wittmann (6), Pauline Kissing (8), Sônia Staib (7/3), Christiane Kappis.